DIE KUNSTSTOFFROHR-INDUSTRIE

Industrielle Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltige Transformation – den Wandel mitgestalten

KRV KUNSTSTOFFROHRVERBAND E.V.

impulse

Das Magazin des Kunststoffrohrverbandes

Die Kunststoffrohr-Industrie:
Partner der Nachhaltigen Transformation

made to be SUSTAINABLE

KRV

DIE KUNSTSTOFFROHR-INDUSTRIE IN DEUTSCHLAND

Entwicklungs- und Produktionsstätten
IN GANZ DEUTSCHLAND

Mehr als
15 000 BESCHÄFTIGTE

Umsatz pro Jahr rd.
€4,7 MILLIARDEN

Sowohl inhabergeführte
MITTELSTÄNDISCHE BETRIEBE

als auch
TOCHTERGESELLSCHAFTEN INTERNATIONALER KONZERNE

Europaweit führend bei
QUALITÄT UND KNOW-HOW

Branchenbild der Kunststoffrohr-Industrie, KRV 2020

DER KRV ...

..., der Fachverband der Kunststoffrohr-Industrie (KRV) e. V. bündelt seit 1957 das Wissen und die Anliegen seiner Mitglieder, die im Bereich der Rohstofferzeugung und Herstellung von Kunststoffrohrsystemen vielfach als Weltmarktführer tätig sind. Ein Hauptanliegen des Verbandes besteht darin, mit Politik und Öffentlichkeit einen engagierten, konstruktiven Dialog über zentrale Zukunftsfragen des Industriestandortes Deutschland zu führen. Als innovative aber auch energieintensive Unternehmen stellen sich die Mitglieder des KRV e. V. ihrer Verantwortung für eine lebenswerte Umwelt und treiben aktiv die Entwicklung neuer Technologien in den Bereichen Klimaschutz, ressourcenschonendes Bauen, umweltverträgliche Wasserwirtschaft und Recycling voran. Eine Reduzierung der Treibhausgase, mehr Nachhaltigkeit in den Wertschöpfungsketten und die Schaffung funktionierender Stoffkreisläufe sind Kernthemen auch für die Kunststoffrohr-Industrie.

Dipl.-Ing. Markus Hartmann,
Geschäftsführer des KRV

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die **„Zeitenwende"**, von der Bundeskanzler Olaf Scholz im Deutschen Bundestag am 27. Februar 2022 erstmals sprach, ist zum geflügelten Wort geworden. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft müssen in wichtigen Fragen der Energie-, Wirtschafts- und Sicherheitspolitik komplett umdenken und neue Wege gehen. Uns allen ist schlagartig bewusst geworden, dass äußere Sicherheit nicht zum Nulltarif zu bekommen ist und einseitige Abhängigkeiten bei der Energieversorgung zur Gefahr für den Wohlstand werden können. Gleichzeitig ist Deutschland mit der größten Flüchtlingsbewegung seit dem 2. Weltkrieg in Europa konfrontiert: Mehr als 8,2 Millionen Ukrainer[1] mussten aus ihrem Land seit dem 24. Februar 2022 fliehen. 1,1 Millionen von ihnen haben Zuflucht in Deutschland gefunden[2]. Auch die Inflation, der Klima- sowie demografische Wandel erfordern weitreichende Veränderungen.

Der tiefgreifende Umbruch kann gelingen, wenn Politik, Wirtschaft, die Industrie sowie jeder Einzelne diesen Wandel als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstehen. Bereits im Kleinen kann jeder einen Beitrag leisten: Unternehmen zeigen Solidarität und haben schnellstmöglich die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt übernommen sowie Sachspenden organisiert. Viele Industrien und Sektoren haben Energie gespart und damit die Gasmangellage im Winter sowie eine Überlastung des Stromnetzes verhindert. Gleichzeitig tragen viele Betriebe durch einen bewussteren Umgang mit Rohstoffen und Ressourcen dazu bei, Abhängigkeiten zu reduzieren. Auf Bundes- und Landesebene kommt der Ausbau neuer Energieinfrastruktur in Gang. Derweil kann der Bezug von Energie – vorzugsweise Erdgas und **CO_2-armer Wasserstoff** – durch bilaterale Abkommen und erhöhte Importmengen mit befreundeten Staaten wie z. B. Norwegen resilienter dargestellt werden.

Zur erfolgreichen Gestaltung des Epochenumbruchs tragen auch wir als Kunststoffrohr-Industrie bei: Als **Lösungspartner** ermöglichen wir den schnellen Um- und Ausbau der Energieinfrastruktur für CO_2-armen bzw. -neutralen Wasserstoff, Erdgas und Biogas sowie Photovoltaik und Windenergie. In den Kommunen sorgen wir dafür, dass das Abwassermanagement auch bei **Starkregen** funktioniert und sauberes Trinkwasser auch während **Dürreperioden** aus dem Wasserhahn kommt. Auch sind wir in den **Glasfaserausbau** sowie die Schaffung neuen Wohnraums unmittelbar involviert. Die Kunststoffrohr-Industrie fördert die Unabhängigkeit von Rohstoffimporten durch **funktionierende Stoffkreisläufe** und setzt dafür auf den verstärkten Einsatz von Kunststoffrezyklaten. Zugleich tragen wir durch breit angelegte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Bewältigung des **Fachkräftemangels** bei. Auch in Zukunft werden wir in unserem Handeln Verantwortung für die Allgemeinheit übernehmen, Innovationen vorantreiben und damit den **gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Zeitenwende** fördern. Einige Beispiele dafür, gefolgt von unseren Handlungsempfehlungen an die Politik, finden Sie in der neuen Ausgabe der KRV Impulse. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Mit herzlichen Grüßen,

Geschäftsführer des KRV

1) www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/ukraine

2) www.zdf.de/nachrichten/panorama/fluechtlinge-statistisches-bundesamt-ukraine-krieg-russland-100.html

INDUSTRIELLE WETTBEWERBS-FÄHIGKEIT UND NACHHALTIGE TRANSFORMATION – DEN WANDEL MITGESTALTEN

Foto: ©yj- stock.adobe.com

INDUSTRIELLE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT UND NACHHALTIGE TRANSFORMATION

- VERBINDEN ÖKOLOGIE, ÖKONOMIE UND SOZIALES
- SCHAFFEN WACHSTUM, ARBEITSPLÄTZE UND BESTÄNDIGEN NUTZEN
- SIND DIE VORAUSSETZUNG ZUR SICHERUNG DER LEBENSGRUNDLAGEN UND DES WOHLSTANDS IN DEUTSCHLAND

Vor welchen Herausforderungen stehen wir?

„Den Wandel mitgestalten" – diese Prämisse ist angesichts der multiplen Herausforderungen und Krisen aktueller und relevanter denn je. Die Bundesregierung hat sich 2015 zur Einhaltung des **1,5-Grad-Ziels im Pariser Klimaabkommen** verpflichtet und ist gleichzeitig mit den Folgen der **Energiekrise** aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine konfrontiert. Hinzu kommt der verschärfte geo- und wirtschaftspolitische Wettbewerb zwischen den Großmächten USA und China. Auch sind die Nachwirkungen der Coronavirus-Pandemie weiterhin spürbar. Parallel verschärft sich der **Fachkräftemangel** in Deutschland, während die Inflation seit letztem Jahr konstant über 5 Prozent liegt.

Produktion und Auftragseingänge in der Industrie stagnieren in diesem Jahr, die Wirtschaftsleistung ging im 1. Quartal 2023 um 0,3 Prozent zurück. Unternehmen stellen Investitionen in neue Anlagen sowie Produktionsstandorte zurück oder stoppen sie gänzlich. Eine Meinungsumfrage vom Juli 2023[3)] unter Führungskräften in der deutschen Wirtschaft hat ergeben, dass 69 Prozent der Entscheider eine **Deindustrialisierung** Deutschlands befürchten. Weitere 58 Prozent gehen davon aus, dass Deutschland seinen wirtschaftlichen Zenit überschritten habe. Als wichtigste Ursachen werden hohe **Energiekosten** (77 Prozent), gefolgt von Arbeitskräftemangel, staatlicher Regulierung und sanierungsbedürftiger Infrastruktur genannt. Insgesamt geht es somit darum, den Klimawandel und seine Folgen zu bewältigen, ohne dabei den Wohlstand in Deutschland zu gefährden.

Wie reagiert die Politik?

Die Bundesregierung hat angesichts dieses krisenhaften Begleitumfelds eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet. So wurden die Energiepreise für Strom und Gas mit umfangreichen finanziellen Unterstützungsbeihilfen gedeckelt. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wurde beschleunigt und neue Energieimport-Infrastruktur (LNG-Terminals) in Rekordzeit aufgebaut. Wichtige systemrelevante Unternehmen im Energiesektor wurden verstaatlicht. Auch die Fachkräfteeinwanderung[4)] wurde reformiert, während Planungs- und Genehmigungsverfahren im Infrastrukturbereich[5)] verkürzt wurden. Differenzverträge sollen die energieintensive Industrie auf dem Weg zur Klimaneutralität unterstützen, während neue Industrien (Halbleiter, PV-Anlagen) verstärkt durch Beihilfen im Land angesiedelt werden.

Diese politischen Maßnahmen bzw. Reaktionen sind zugleich eine Teilantwort auf die jüngsten Maßnahmen der USA und Chinas, mit denen die beiden größten Volkswirtschaften der Welt versuchen, die wirtschaftlichen Verwerfungen aufgrund der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges zu überwinden. Gleichzeitig sollen Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weg zur Klimaneutralität gesichert werden. Insbesondere die USA erhoffen sich durch den **„Inflation Reduction Act" (IRA)** als zentrales Förderinstrument, die Nachhaltige Transformation hin zu mehr Wettbewerbsfähigkeit durch umfassende finanzielle Anreize zu beschleunigen. Gleichzeitig versucht die Biden-Administration die erforderliche Souveränität gegenüber China zurückzugewinnen, indem die Produktion von Schlüsseltechnologien wie Elektrolyseuren, Batterien, Halbleitern, PV- und Windkraftanlagen in Zukunft wieder verstärkt in den USA stattfinden soll.

China hat durch ehrgeizige 5-Jahrespläne das mittel- und langfristige Ziel, erstens die eigene Industrie wettbewerbsfähiger zu machen, indem die Abhängigkeit von Kohle-, Öl- und LNG-Importen durch den Ausbau der Wind- und PV-Energie verringert wird. Zweitens kann Peking durch den Ausbau der Produktionskapazitäten für Kunststoffe (China produzierte 2021 ca. 33 Prozent des weltweiten Kunststoffs[6]) den eigenen geopolitischen Einfluss auf andere Länder und Regionen ausweiten. Denn alle Volkswirtschaften sind auf absehbare Zeit auf Kunststoffprodukte für die Nachhaltige Transformation angewiesen.

Mit ihrem **„Fit for 55-Paket", dem Green Deal** sowie dem geplanten **„Net-Zero Industrial Act" (NZIA)** versuchen die Europäische Union und ihre Institutionen, eine Antwort auf die standortpolitischen Herausforderungen, ausgelöst durch den IRA und die 5-Jahrespläne Pekings, zu finden. Insbesondere mit einer Vielzahl von klimapolitischen Maßnahmen, wie z. B. der Ausweitung des EU-Emissionshandels[7] oder der Ausbauziele für erneuerbare Energien im Rahmen der RED III[8], soll die EU bereits bis 2050 die Klimaneutralität erreichen. Gleichzeitig plant die EU-Kommission durch beihilferechtliche Erleichterungen im Rahmen des NZIA[9], die Produktion von klimapolitisch und geostrategisch wichtigen Technologieträgern und Produkten zu fördern, um Unternehmensabwanderungen zu verhindern und neue Industrien anzusiedeln.

Die Kunststoffrohr-Industrie als Lösungspartner

In diesem Spannungsfeld sind die KRV-Mitgliedsunternehmen Lösungspartner für Wirtschaft und Politik. So sind sie als Lieferant von Produkten für **langlebige Leitungsinfrastrukturen** ein unverzichtbarer Akteur bei der Gestaltung und Umsetzung der Energie- und Wärmewende. Mit ihren innovativen Systemen trägt die Kunststoffrohr-Industrie ferner dazu bei, dass Kommunen **klimaresilient** werden und besser mit den Folgen des Klimawandels umgehen können. Durch die Schaffung zunehmend **geschlossener Stoffkreisläufe** wirkt die Kunststoffrohr-Industrie an der Reduzierung von Abhängigkeiten im Rohstoffsektor mit. Vielfältige Initiativen der KRV-Mitgliedsunternehmen im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung stärken das **Fachkräftepotenzial** am Wirtschaftsstandort Deutschland.

Handlungsempfehlungen an die Politik

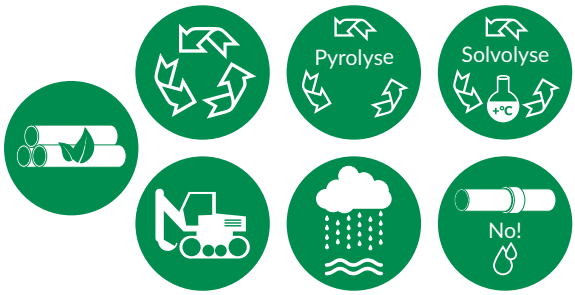
Damit die Nachhaltige Transformation gelingt und Wohlstand in Deutschland dauerhaft gesichert bleibt, braucht es zukunftsfähige Rahmenbedingungen. Hierbei muss seitens der Politik neben der Erreichung der **ambitionierten Klimaziele auch die industrielle Wettbewerbsfähigkeit** wieder stärker in den Blick genommen werden. An vorderster Stelle steht ein wettbewerbsfähiges Preisniveau für Energie. Hier erwartet auch die Kunststoffrohr-Industrie, dass den Unternehmen eine Brücke gebaut wird. Die steuerliche Belastung für Unternehmen in Deutschland muss auf ein international wettbewerbsfähiges Maß gesenkt werden. Die dazu vorgeschlagene Steuerreform aus dem Bundesfinanzministerium[10] halten wir für einen diskussionswürdigen Ansatz. Insbesondere das Volumen der Investitionsprämien für Klimaschutz und Superabschreibungen für Wirtschaftsgüter muss in dem Gesetzesentwurf jedoch erhöht werden.

Parallel dazu muss ein neues **Bürokratieentlastungsgesetz** sicherstellen, dass die Unternehmen von unnötigen Regularien und Vorschriften wie z. B. Nachweis- und Dokumentationspflichten befreit werden. Auch die Zuwanderung von Fachkräften muss vorangetrieben werden. Zu all diesen Punkten stellen wir auf den folgenden Seiten eigene Impulse, untermauert durch konkrete Beispiele aus unseren Unternehmen, vor.

3) www.faz.net/aktuell/wirtschaft/elite-panel-grosse-unzufriedenheit-mit-robert-habeck-19044601.html
4) www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2023/kw25-de-fachkraefte-954400
5) www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2023/kw03-de-beschleunigung-infrastruktur-927046
6) www.statista.com
7) www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2023/04/230418-europaisches-parlament-bestatigt-einigung-zur-reform-des-eu-emissionshandel.html
8) www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2023/03/30/council-and-parliament-reach-provisional-deal-on-renewable-energy-directive/
9) https://single-market-economy.ec.europa.eu/industry/sustainability/net-zero-industry-act_en
10) www.faz.net/aktuell/wirtschaft/steuerreform-so-will-christian-lindner-fuer-mehr-wachstum-sorgen-19026431.html

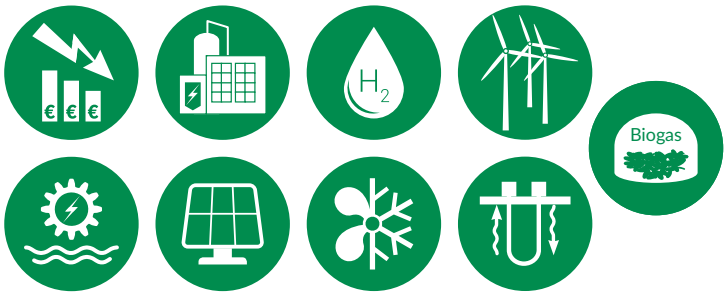
BAUEN & KOMMUNALE INFRASTRUKTUR

Kunststoffrohre für:
Trinkwasser
Erdgas
Daten & Telekommunikation
Elektromobilität
Elektrizität
Nah- & Fernwärme
Regenwassermanagement
Abwasser & Kläranlagen
Brauchwasser



UMWELT

Recycling
Pyrolyse
Solvolyse
Alternative, nachwachsende Rohstoffquellen
Rückbau von nicht mehr genutzen Kunststoffrohren
Starkregenvorsorge
Dauerhaft dichte Rohrsysteme

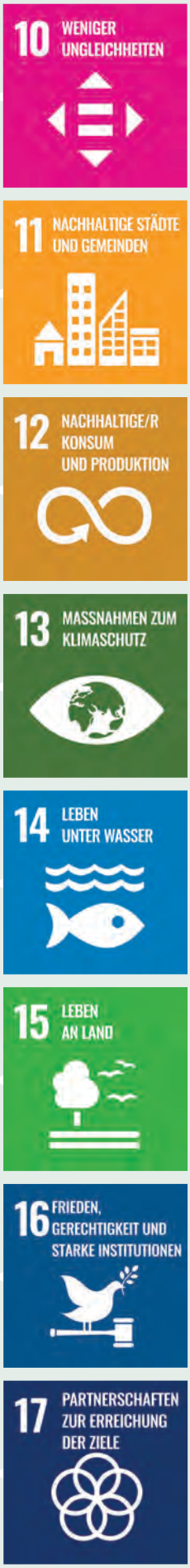


ENERGIE & KLIMA

Energiekosten in der Industrie
Energieeffiziente Industrie
Wasserstoff
Windkraft
Wasserkraft
Solarenergie & Photovoltaik
Kühlung & Klimaanlagen
Geothermie
Biogas

ARBEIT & SOZIALES

Partnerschaften
Ausbildung & Weiterbildung
Arbeitsplatz & Mitarbeiter
Produktverantwortung
Betrieblicher Umweltschutz
Gemeinsame Ziele
Engagement & Spenden
Zusammenarbeit & Vernetzung
Gemeinwesen & bürgerliches Engagement



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

BAUEN UND INFRASTRUKTUR

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Wohnungs-, Bau- und kommunale Infrastrukturpolitik sind angesichts hoher Immobilienpreise, leerer Gemeindekassen und steigender Baukosten bei gleichzeitig sinkenden Baugenehmigungen eine große politische Herausforderung. Die Bundesregierung hatte ursprünglich geplant, pro Jahr 400.000 neue Wohnungen zu bauen[15], davon 100.000 öffentlich gefördert. Inzwischen wird von ca. 295.000 Wohnungen für 2023 und 177.000 für 2024 ausgegangen[16]. Im Bereich der kommunalen Infrastruktur plant die Bundesregierung, die Kommunen bei der Errichtung von einer Million Ladesäulen bis 2030 für E-Autos und -Lkw im Rahmen des Masterplans Ladeinfrastruktur II[17] zu unterstützen. Zur Stärkung von Städten und Gemeinden hat die Bundesregierung in diesem Jahr ein Klimaanpassungsgesetz vorgelegt.

Mit besonderem Interesse verfolgt der KRV weiterhin die Pläne der Bundesregierung für den Einsatz neuer Technologien am Bau. Einen Schwerpunkt legt die Ampel-Koalition dabei auf serielles und modulares Bauen, bei dem digitale Technologien wie das Building Information Modeling (BIM) zum Einsatz kommen.

Gleichzeitig soll durch eine neue Rohstoffstrategie und mehr Kreislaufwirtschaft am Bau der Gebäudesektor nachhaltiger werden. Neben einer Senkung der Treibhausgas-Emissionen bei Neubauten und sanierten Gebäuden soll durch eine Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) ab 2024 bei Neubauten bzw. spätestens ab 2028 bei Bestandsbauten jede neu eingebaute Heizung zu mindestens 65 Prozent durch erneuerbare Energien betrieben werden. Dafür wird ergänzend für eine bessere Planbarkeit ein Gesetz zur kommunalen Wärmeplanung erarbeitet, welches zusammen mit der GEG-Novelle in der 2. Jahreshälfte 2023 verabschiedet werden soll.

15) www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/ampel-koalition-will-400-000-wohnungen-aufgabe-fuer-klara-geywitz-17985379.html
16) www.zdf.de/nachrichten/politik/wohnungsbau-regierungsziel-einbruch-baugewerbe-100.html
17) www.zdf.de/nachrichten/politik/verkehrsminister-wissing-ausbau-ladenetz-e-autos-100.html

BEITRÄGE DER KRV-MITGLIEDSUNTERNEHMEN

Kommunen leiden immer stärker unter plötzlich auftretenden Starkregenereignissen und immer längeren Dürreperioden, gefolgt von Überflutungen. Umso wichtiger ist ein professionelles Regenwassermanagement. Das KRV-Mitgliedsunternehmen FRÄNKISCHE Rohrwerke mit Sitz in Königsberg (Bayern) und 5.800 Mitarbeitern an 19 Standorten setzt beim Regenwassermanagement auf den Einsatz von Rezyklaten. **„Unser recycelbarer Rigolenfüllkörper ist das Grundelement für unterirdische Wasserspeicher in der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung. Er hält Niederschläge zurück, die bei Bedarf zur Verdunstung oder Versickerung, als Löschwasser oder für die Nutzung eingesetzt werden – für die klimagerechte Stadtplanung eine ideale Lösung“**, erläutert Roman von Urbanowicz, Bereichsleiter Drainage Systeme bei FRÄNKISCHE.

Roman von Urbanowicz, Bereichsleiter Drainage Systeme bei FRÄNKISCHE

So haben die FRÄNKISCHE Rohrwerke beispielsweise Systeme zur Behandlung und Bewirtschaftung von Niederschlägen auf dem Werksgelände des Zwieback-Herstellers Brandt in Landshut installiert. Dort wurden rund 3.000 Rigolenfüllkörper verbaut. **„Unsere Systeme reinigen Regenwasser von Schmutz und Schadstoffen aus dem Straßenverkehr sowie aus Industrie-Emissionen“**, erklärt von Roman von Urbanowicz. **„Die behandelten Niederschläge können in einer Füllkörperrigole zwischengespeichert werden und unterirdisch versickern. Ein weiterer Vorteil: Die unter der Erde verbauten Speicherblöcke sind hochbelastbar, sodass der Platz oberirdisch problemlos anderweitig genutzt werden kann“**.

Auch bei der Klimafolgenanpassung in den Städten und Gemeinden leisten die KRV-Mitgliedsunternehmen einen entscheidenden Beitrag, wie etwa das Unternehmen Wavin: Die verstärkte Umsetzung grüner Infrastrukturen in Innenstadtbereichen ist längst zu einem zentralen Paradigma einer verantwortungsvollen Stadtplanung geworden. Im Zentrum einer nachhaltigen Freiraumgestaltung steht – neben Parkanlagen sowie begrünten Dächern und Fassaden – der Stadtbaum.

Um für dieses grüne Multitalent im urbanen Kontext optimale Wachstumsbedingungen herzustellen, hat das KRV-Mitgliedsunternehmen Wavin ein Wurzelkammersystem entwickelt.

Marc-Georg Pater, Vertriebsleiter Urban Climate Resilience bei Wavin

„Die Wurzelkammersysteme ermöglichen den Stadtbäumen ideale Lebensbedingungen, um in Hitzeperioden den Menschen 8 bis 12 Grad kühlere Schattenbereiche zu bieten", erläutert Marc-Georg Pater, Vertriebsleiter Urban Climate Resilience bei Wavin, die Vorteile des Systems. **„Zusätzlich ermöglichen unsere speziellen Systemlösungen für Flachdächer in Neu- oder Bestandsgebäuden den Umbau zu intelligenten Dachanlagen, die zur Kühlung von Gebäuden beitragen, den Regenwasserabfluss reduzieren und Pflanzen mit integrierter Bewässerung unterstützen."**, so Marc-Georg Pater.

Derzeit verbrauchen Städte 60 Prozent des weltweiten Trinkwassers. Undichte Systeme und eine ineffiziente Nutzung führen bereits heute mancherorts zu Wasserknappheit. **„Tatsächlich trägt schadhafte Infrastruktur dazu bei, dass bis zu 40 Prozent des Trinkwassers verloren gehen"**, schildert Michael Schuster, Geschäftsführer bei Wavin, die teils dramatische Situation. **„Einige Städte nähern sich bereits dem ‚Day Zero' – dem Tag, an dem die letzten Wasservorräte verbraucht sind. Daher brauchen wir langfristige Systemlösungen für den Transport von sauberem Wasser durch erdverlegte Rohre. Kunststoffrohre mit einer Lebensdauer von über 100 Jahren stellen eine ökonomisch wie ökologisch zuverlässige Lösung für den Transport von sauberem Wasser dar"**, so Michael Schuster.

Damit die negativen Auswirkungen von extremen Wetterverhältnissen wie Trockenperioden und Starkregen von unseren Kanalsystemen besser bewältigt werden können, hat unser Mitgliedsunternehmen Amiblu spezielle Lösungen wie Kanalrohre mit Trockenwetterrinne oder erweiterbare Stauraumsysteme mit wartungsarmen Filterlösungen entwickelt. Neben intensiven eigenen Aktivitäten bei der Forschung und Entwicklung von nachhaltigen Lösungen fördert Amiblu auch externe, zukunftsweisende Ansätze zur Lösung der Wasserkrise und unterstützt besonders innovative Produktentwicklungen: **„Als einer der Schirmherren des Energy Globe Awards, dem weltweit wichtigsten Nachhaltigkeitspreis, fördern wir internationale Projekte, die mit innovativen Ideen die Wasserkrise lösen. So geben wir diesen Projekten eine Plattform, damit sie leichter kommerzialisiert, skaliert und verbreitet werden können."**, erklärt Wolfgang Stangassinger, CEO Amiblu Holding.

Wolfgang Stangassinger, CEO Amiblu Holding

Neben der Klimafolgenanpassung ermöglicht die Kunststoffrohr-Industrie auch den Aufbau der CO_2-neutralen Wasserstoffinfrastruktur. Die Westfälische Kunststofftechnik hat dafür spezielle Gasrohre entwickelt, die bereits in verschiedenen Pilotprojekten eingesetzt sowie nach den Regeln des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW) zertifiziert wurden und damit H_2-ready sind.

Optimale Wachstumsbedingungen für Stadtbäume: „TreeTanks" sind eine langfristige Investition in eine grüne und lebenswerte Stadt und ein verbessertes urbanes Mikroklima

Quelle: ©Wavin GmbH

BAUEN UND INFRASTRUKTUR

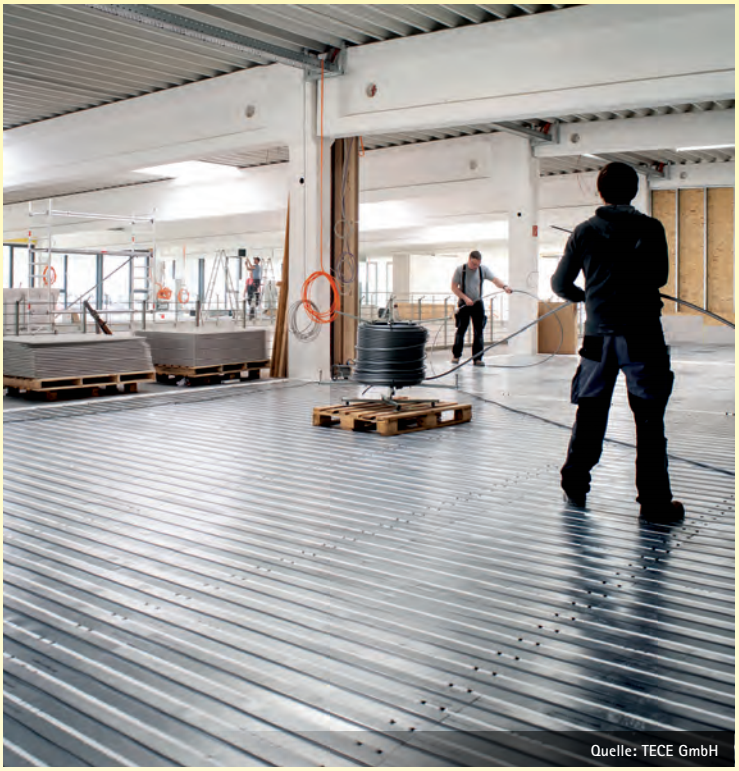
KRV-EMPFEHLUNGEN AN DIE POLITIK

- Aus Sicht des KRV muss die Politik zeitnah weitere Schritte zur Senkung der Baukosten ergreifen. Insbesondere die Digitalisierung (BIM) auf Baustellen und die Förderprogramme für klimafreundliches Bauen und genossenschaftliches Wohnen sowie die Städtebauförderung des Bundesbauministeriums sollten weiter ausgebaut werden.
- Um die GEG-Novelle in den Kommunen umsetzen zu können, sind eine weitere Vereinfachung der Genehmigungsverfahren (Stichwort „Deutschlandtempo"), ein umfassender Umbau der Wärmenetze sowie der Produktionshochlauf der verschiedenen Heizungstypen (Wärmepumpen, wasserstofffähige Gasheizungen) nötig.
- Der KRV unterstützt die Bundesregierung bei dem Ziel, die Kreislaufwirtschaft am Bau auszuweiten. Dafür muss die Akzeptanz von Kunststoffprodukten aus Rezyklaten oder mit Rezyklatanteilen gesteigert werden.
- Die Kommunen müssen aus Sicht des KRV finanziell und personell (Stichwort: Bauämter) in die Lage versetzt werden, die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen zu realisieren – insbesondere die Anwerbung der dafür notwendigen Fachkräfte in den kommunalen Behörden ist dabei entscheidend.
- Die Klimaanpassungsstrategie der Bundesregierung aus dem Jahr 2008 sollte regelmäßig im Hinblick auf Innovationen und den technischen Fortschritt weiterentwickelt bzw. neu aufgesetzt werden, um u. a. die zügige Erprobung und Evaluierung von Schwammstadt-Projekten in Modellregionen zu ermöglichen.
- Für die weitere Digitalisierung der Kommunen müssen auch weiterhin ausreichend finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden.

Starkregenfälle stellen Kommunen vor neue Herausforderungen: Bau eines Stauraumkanals aus GFK-Rohren, eine Lösung in Zeiten des Klimawandels

Quelle: ©Amiblu Germany GmbH

Die Wärmewende aktiv mitgestalten: Einbau einer Fußbodenheizung mit Kunststoffrohrsystemen im Bestandsbau



Quelle: TECE GmbH

ENERGIE UND KLIMA

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Nachhaltige Transformation des Energiesektors und die Bewältigung des Klimawandels gehören zu den größten Chancen und Herausforderungen unserer Industriegesellschaft. Die deutsche Politik hat sich diesbezüglich ambitionierte Ziele gesetzt: Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral[11)] werden und damit hierzulande das fossile Zeitalter beendet sein. Bis spätestens 2038[12)], „idealerweise" schon bis 2030 laut „Ampel" Koalitionsvertrag[13)], soll der Ausstieg aus der Kohleverstromung vollzogen sein. In einer Übergangszeit soll der steigende Strom- und Energiebedarf mit modernen, neu zu bauenden Gaskraftwerken gedeckt werden, die auf CO_2-armen (blauen, orangen, türkisen) oder CO_2-neutralen (grünen) Wasserstoff umrüstbar sind. Durch die geplante GEG-Novelle sollen zudem ab dem 1. Januar 2024 Heizungen in Neubaugebieten und spätestens ab 2028 in Bestandsgebäuden mit mindestens 65 Prozent erneuerbaren Energien betrieben werden. Parallel dazu sieht der Gesetzentwurf die Einführung einer verpflichtenden Wärmeplanung für Kommunen bis zum 30. Juni 2028 vor.

Gleichzeitig hat die Ampelkoalition massiv in den Aufbau neuer Energieinfrastruktur investiert und neue schwimmende LNG-Importterminals in deutschen Häfen in Betrieb genommen, um die Energieversorgung zu sichern. Die Notwendigkeit, kurzfristig auf LNG-Importe zur Sicherung der Gasversorgung zu setzen, stellt die Politik vor ein Dilemma: Einerseits müssen ausreichend Mengen LNG beschafft werden, andererseits sind viele Verträge mit LNG-Lieferstaaten nicht umsetzbar, da die angestrebten Laufzeiten der Langzeitlieferverträge unvereinbar mit der angestrebten Klimaneutralität sind. Der kurzfristige Einkauf am Gas-Spotmarkt ist risikobehaftet, wodurch die Sicherung der Gasversorgung und Befüllung der Gasspeicher auch im Winter 2023/24 eine Herausforderung bleiben wird.

Zugleich bleiben die Kosten für Energie seit dem Beginn der Energiekrise Anfang 2022 hoch: Mit 26,84 ct/kWh (ohne Stromsteuer) lag der Strompreis für KMU-Industriekunden im 1. Halbjahr 2023 in Deutschland erneut höher als im 1. Halbjahr des Vorkriegsjahres 2021 (19,84 ct/kWh)[14)]. Gleichzeitig hat die Bundesregierung Ende 2022 die Strompreisbremse eingeführt, die mittel- und langfristig durch einen möglichen Industriestrompreis ersetzt werden soll.

BEITRÄGE DER KRV-MITGLIEDSUNTERNEHMEN

Unsere Mitgliedsunternehmen stellen sich den Herausforderungen im Energiebereich und setzen verstärkt auf den Einsatz erneuerbarer Energien. So hat z. B. unser Mitglied POLOPLAST mit Hauptsitz und Produktion im oberösterreichischen Leonding sowie 400 Mitarbeitern die Produktion vollständig auf erneuerbare Energien umgestellt: **„Bei POLOPLAST sind auf einer Dachfläche von 3.000 m² 600 PV-Module mit einer Anlagenleistung von 240 kWp montiert. Mit dieser PV-Anlage können 240.000 kWh/a generiert werden. Wir erzielen damit eine CO_2-Einsparung von 55 Tonnen im Jahr. Damit stellen wir die Grundlast für unsere Verwaltung am Standort zur Verfügung und haben einen Meilenstein für unsere Energieautarkie gesetzt"**, erklärt Dieter Schuster, Werksleiter bei POLOPLAST.

Dieter Schuster,
Werksleiter bei POLOPLAST

„Seit Anfang 2022 setzen wir bei der Herstellung unserer Rohrsysteme zu 100 Prozent grüne Energie ein. Mit den bereits implementierten sowie den geplanten Maßnahmen sind wir auf einem guten Weg, die Klimaziele 2030 zu erreichen," so Dieter Schuster weiter.

Zur Stärkung der Energiesouveränität setzt das KRV-Mitgliedsunternehmen Wavin mit Produktionsstandort in Twist (Niedersachsen) und 500 Mitarbeitern in Deutschland auf den lokalen Zubau von erneuerbarer Energie: **„Die Standorte in Twist und Westeregeln nutzen aktuell zu 100 Prozent grünen Strom und sollen kurzfristig PV-Anlagen erhalten, um die autarke Versorgung der Standorte**

Michael Schuster,
Wavin Geschäftsführer

ENERGIE UND KLIMA

mit sauberer Energie zu gewährleisten", erläutert Wavin Geschäftsführer Michael Schuster.

Die KRV-Mitgliedsunternehmen erzeugen nicht nur klimafreundliche Energie, sondern ermöglichen auch die erfolgreiche Dekarbonisierung des Wärmesektors wie z. B. die GF Piping Systems mit Sitz in Albershausen (Baden-Württemberg). **„Wir sehen uns nicht als einzelnen Hersteller, sondern bei immer komplexer werdenden Projekten als Teil einer Gemeinschaft, die wir mit unserem Wissen zu BIM-Daten und Berechnungen sowie unserem breiten Produktportfolio aus einer Hand unterstützen können. Stellvertretend dafür steht unser Rohrleitungssystem, das zum Beispiel als Bindeglied zwischen Wärmekollektoren, der Energiezentrale und den Gebäuden fungiert"**, erklärt Frank Friedrichs, Leiter Fokussegmente Deutschland bei GF Piping Systems.

Neben der Umstellung der Energieversorgung gelingt es den Mitgliedsunternehmen wie der Westfälischen Kunststofftechnik (WKT) mit Sitz in Sprockhövel (Nordrhein-Westfalen) durch Effizienzanalysen sowie Energiemanagementsystemen den Einsatz aller Energien im Verhältnis zur Menge der produzierten Rohre, um über 15 Prozent zu senken. **„Bei der grünen Transformation müssen wir aber bedenken, dass wir auch zukünftig eine verlässliche und kontinuierliche Versorgung mit elektrischer Energie benötigen, und das 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche. Nur so können unsere Anlagen auch effizient produzieren"**, betont Oliver Denz, Geschäftsführer Vertrieb und Einkauf der Westfälischen Kunststofftechnik.

Oliver Denz, Geschäftsführer Vertrieb und Einkauf der Westfälischen Kunststofftechnik

Die Westfälische Kunststofftechnik (WKT) hat für die schnelle Umsetzung der Wärmewende ein Kunststoffrohrsystem entwickelt, das speziell für die Nutzung der kalten Nahwärme entwickelt worden ist und problemlos von den Rohrleitungsbauunternehmen in den üblichen Standardverfahren installiert werden kann. Seit 2020 konnte die WKT bereits neben anderen Kunden die Stadtwerke Warendorf und die EnBW in Laupheim sowie das Energieunternehmen HanseWerk natur bei der Installation des jeweiligen kalten Wärmenetzes unterstützen. Zahlreiche KRV-Mitgliedsunternehmen wie z. B. SIMONA, das im rheinland-pfälzischen Kirn seinen Hauptsitz hat und an elf Produktionsstandorten mit 1.700 Mitarbeitern produziert, haben ökologische Gütesiegel entwickelt, um klimafreundlich produzierte Kunststoffrohrsysteme zu kennzeichnen. Das KRV-Mitgliedsunternehmen Amiblu mit Produktionsstandorten in Trollenhagen (Mecklenburg-Vorpommern) und Döbeln (Sachsen) und insgesamt 1.500 Mitarbeitern setzt auf unabhängig zertifizierte EPDs (EU-standardisierte Umweltproduktdeklarationen) bei der transparenten Kommunikation. Kunden und weiteren Stakeholdern wie Kommunen sowie Projektplanern wird dadurch eine vergleichbare Informationsquelle über die Unternehmensprodukte zur Verfügung gestellt.

Neben der CO_2-neutralen Energieerzeugung bieten die PVC-Hersteller (Polyvinylchlorid) im Kunststoffrohrverband wie die INEOS Inovyn mit Produktionsstandort in Rheinberg (Nordrhein-Westfalen) bereits seit einigen Jahren biobasiertes PVC als klimafreundlichen Produktionsrohstoff an. Mit diesem Produktportfolio wird das traditionell aus fossilen Rohstoffen gewonnene Ethylen vollständig durch eine aus Bio-Masse gewonnene Variante ersetzt. Das Produkt reduziert den CO_2-Fußabdruck im Vergleich zu herkömmlichem PVC um über 90 Prozent, ohne dabei Kompromisse bei Qualität und Leistung einzugehen. Diese Produkteigenschaften sprechen Sektoren an, in denen nachhaltige Lösungen zur Verringerung der CO_2-Emission erforderlich sind, wie z. B. den Bausektor. Erste größere Bauprojekte mit biobasierten PVC-Produkten von INEOS Inovyn in diesem Marktsegment sind erfolgreich realisiert und weitere in der Umsetzung.

11) www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/klimaschutz/klimaschutzgesetz-2021-1913672
12) www.bundesnetzagentu r.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Kohleausstieg/start.html
13) www.deutschlandfunk.de/ampel-koalitionsvertrag-100.html
14) www.bdew.de/media/documents/230420_BDEW-Strompreisanalyse_April_2023_20.04.2023.pdf

KRV-EMPFEHLUNGEN AN DIE POLITIK

- Die Energie- und Wärmewende bietet großes Potenzial für wirtschaftliches Wachstum, Wohlstand und Arbeitsplätze. Jedoch ist elementar, dass die entsprechende Wertschöpfung bei Technologien, Infrastruktur und Innovationen im Land erbracht wird. Dafür brauchen die energieintensiven Industrien wettbewerbsfähige Energiepreise. Ebenso sollte auch die Einführung eines Industriestrompreises in Betracht gezogen werden. Selbiges gilt für die Absenkung bzw. Abschaffung der Stromsteuer.

- Die Umstellung und Weiternutzung der Erdgasnetze auf CO2-armen bzw. -neutralen Wasserstoff sowie der Ausbau der Höchstspannungsleitungen im Zuge der Elektrifizierung müssen schnell realisiert werden, um wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für die energieintensive Produktion von Kunststoffrohrsystemen bereitzustellen.

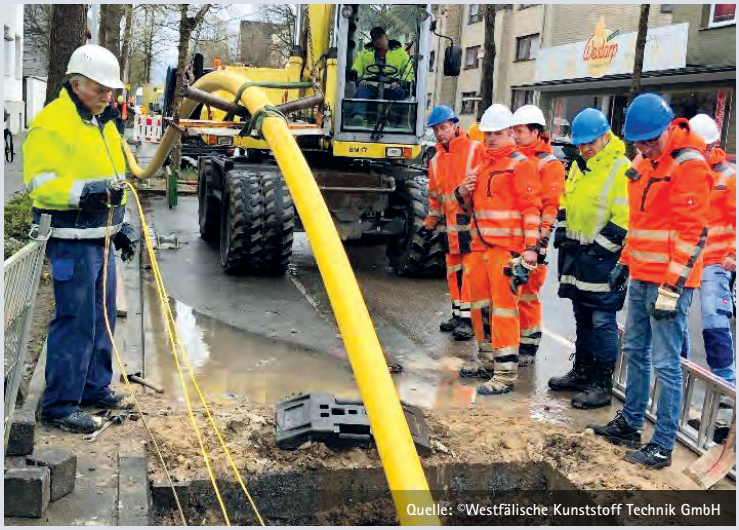
- Die Bundesregierung sollte außerdem zeitnah prüfen, wie das Förderkonzept für Carbon Contracts for Difference (Differenzverträge) für Unternehmen aus der Kunststoffrohr-Industrie verbessert werden kann, damit die in Deutschland ansässigen Hersteller von Kunststoffrohrsystemen wettbewerbsfähige Produkte und Systeme für die Nachhaltige Transformation liefern können.

- Der KRV begrüßt es, wenn die Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie schnellstmöglich umgesetzt wird. Insbesondere die geplante Importstrategie und das Wasserstoffbeschleunigungsgesetz müssen dafür zeitnah beschlossen werden.

- Die Produkte und Systeme der Kunststoffrohr-Industrie ermöglichen den Bau der Infrastruktur für alle Energieträger, damit die Energiewende erfolgreich gestaltet werden kann. Von Seiten der Politik müssen die Rahmenbedingungen für den technologieoffenen Einsatz von Wasserstoff im Wärmesektor geschaffen werden. Um den rechtlichen Rahmen und die Definition von grünem Wasserstoff für einen schnellen Hochlauf der Wasserstoffproduktion zu ermöglichen, sollten die Delegierten Rechtsakte zur EU-Richtlinie RED II schnellstmöglich in nationales Recht umgesetzt werden. Dies schafft verbindliche Rechtssicherheit auf Produktions- und Anwenderseite.

- Der KRV plädiert für einen wirkungsvollen Schutz vor der Abwanderung von Wertschöpfung (Carbon-Leakage). Branchen, die durch ihre Produkte und Systeme die Energiewende ermöglichen, dürfen nicht durch klimapolitische Maßnahmen wirtschaftlich bestraft werden. Zur Schaffung geschlossener CO_2-Kreisläufe und zur Gewinnung von – nach wie vor benötigtem – Kohlenstoff sollten die Carbon Capture & Storage (CCS)- sowie die Carbon Capture & Utilization (CCU)-Technologie gefördert und ausgebaut werden.

Kunststoffrohre für eine bessere Zukunft:
Grabenlose Verlegung von Gashochdruckleitungen aus PA 12


Quelle: ©Westfälische Kunststoff Technik GmbH

Rohre aus PE 100 RC für den Neuaufbau
der Trinkwasser- und Gasinfrastrukturen im Ahrtal

Quelle: ©Simona AG

UMWELT

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag von 2021 ambitionierte Ziele bei der Kreislaufwirtschaft sowie der Umwelt- und Ressourcenpolitik gesetzt, um die UN-Nachhaltigkeitsziele bis 2030 zu erfüllen und die Abhängigkeit von Rohstoffen zu reduzieren. Zudem soll eine effizientere Nutzung der vorhandenen Ressourcen erreicht werden. Die Ampel-Koalition will den primären Rohstoffverbrauch etwa bei Erdöl senken und geschlossene Stoffkreisläufe schaffen. Gleichzeitig plant die Koalition, bis spätestens 2024 eine „Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie"[13]. zu verabschieden. Die Bundesregierung strebt dabei ein vergleichbares Anforderungsniveau für die Massenbilanzierung beim Chemischen Recycling wie bei bereits bestehenden werkstofflichen Verfahren an[14].

Auf EU-Ebene wird seit dem Jahreswechsel 2022/2023 ein generelles Verbot von PFAS (Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen) diskutiert. Das geplante Verbot betrifft bis zu 10.000 Substanzen und würde die Herstellung von Komponenten, die für die Energiewende benötigt werden, stark behindern.

Im Bereich der Wasserkreisläufe hat die Bundesregierung 2023 eine umfassende Novelle der „Nationalen Wasserstrategie" verabschiedet. Sie sieht u. a. vor, die Klimaresilienz der Wasserwirtschaft zu stärken, um die Auswirkungen von Starkregenereignissen abzumildern und die Trinkwasserversorgung während Dürreperioden zu gewährleisten. Insbesondere seit den katastrophalen Überschwemmungen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im Jahr 2021 ist die Anpassung an die Folgen des Klimawandels stärker in den Fokus der öffentlichen Debatte gerückt.

13) www.umweltpakt.bayern.de/abfall/aktuelles/3743/nationale-kreislaufwirtschaftsstrategie-soll-2024-kommen
14) https://dserver.bundestag.de/btd/20/062/2006264.pdf

BEITRÄGE DER KRV-MITGLIEDSUNTERNEHMEN

In den Bereichen Nachhaltigkeit und nachhaltige Rohstoffkreisläufe sind die KRV-Mitgliedsunternehmen stark engagiert. Ein Beispiel dafür ist egeplast, ein familiengeführtes Unternehmen mit Sitz in Greven (Nordrhein-Westfalen), das rund 450 Mitarbeiter an drei Produktionsstandorten beschäftigt. Bei der Verlegung von Glasfaserkabeln können Netzbetreiber auf eine Produktlinie zurückgreifen, die bis zu 100 Prozent aus hochwertigen Rezyklaten besteht. **„Mit dieser Produktlinie bieten wir eine Antwort auf die Herausforderungen des Klimawandels und immer knapper werdende Primärressourcen"**, schildert Thomas Fink, Produktmanager Telekommunikation bei egeplast, die Vorteile.

Thomas Fink, Produktmanager Telekommunikation bei egeplast

„Unsere Ingenieure haben die Rezeptur so optimiert, dass alle technisch anspruchsvollen Spezifikationen erfüllt werden. Permanente Materialvalidierungen sowie Labortests und Kontrollen ermöglichen höchste Qualität, die für die erforderliche Einblasperformance von Glasfaser gegeben sein muss", so Thomas Fink weiter.

„Unsere Produkte lassen sich an bestehende Netze anbinden und sind mit allen Komponenten innerhalb einer Glasfaserinfrastruktur kompatibel."

Auch das Mitgliedsunternehmen SIMONA hat mit neuen Kunststoffrohrsystemen bereits Produkte entwickelt, die bis zu 100 Prozent aus regenerativem oder zirkulärem Kunststoffgranulat bestehen können. Johannes Kappler, Head of Sustainability, erläutert die Vorteile: **„Zukünftig wird dieses Produktionsverfahren auch auf weitere Produktgruppen ausgeweitet. Dadurch werden Rohstoffabhängigkeiten, der CO_2-Ausstoß und die Umweltbelastungen bei der Herstellung verringert. Die Produkte haben gleichzeitig eine lange Lebensdauer von bis zu 100 Jahren, was Materialaufwand und -kosten für die Kunden erheblich verringert"**. Allerdings sehen die KRV-Mitglieder auch noch Hindernisse. SIMONA-Manager Johannes Kappler bringt es auf den Punkt: **„Die Marktnachfrage nach nachhaltigen bzw. CO_2-**

Johannes Kappler, SIMONA, Head of Sustainability

neutralen Produkten ist derzeit noch sehr zurückhaltend. Unsere Kunden sehen häufig keinen direkten Mehrwert bei den Produkten. Zugleich ist der Preis dafür gegenüber fossil hergestellter Neuware deutlich höher. Aktuell ist für uns nicht absehbar, dass sich daran etwas grundlegend ändert. Wir erwarten von der Bundesregierung daher klare Regularien hinsichtlich Qualität und gültiger Standards für den Einsatz von recycelten Kunststoffen in ihren Anwendungen. Auch sollte die Politik mehr Anreize zur Stärkung der Nachfrage schaffen, etwa durch grüne Leitmärkte auf staatlicher Seite, die in Ausschreibungen für Bau- und Infrastrukturprojekte die Beschaffung und den Einsatz nachhaltiger Kunststoffrohrprodukte fördern".

Auch laut Alice Godderidge, Geschäftsführerin bei POLOPLAST, können Kunststoffprodukte eine wichtige Rolle bei der Schonung natürlicher Ressourcen und der Reduzierung von CO_2-Emissionen spielen: **„Kreislaufwirtschaft und Recycling sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Von der Politik erwarten wir, den Einsatz von Rezyklaten zu fördern und die Regularien dafür zu öffnen. Hierbei müssen sowohl mechanisches als auch chemisches Recycling berücksichtigt werden. Anreize oder Förderprogramme sollten geschaffen werden, um die Industrie bei dieser Technologiewende zu unterstützen. Schließlich sollten nachhaltige Vergabeverfahren in der öffentlichen Beschaffung von Bauprodukten und Infrastrukturprojekten stärker berücksichtigt werden. Hierfür könnten beispielsweise verbindliche Anforderungen an die Herkunft und Umweltverträglichkeit von eingesetzten Materialien sowie die Schonung von Ressourcen definiert werden"**.

Foto: ©Robert Maybach

Alice Godderidge, Geschäftsführerin bei POLOPLAST

KRV-Mitgliedsunternehmen versuchen, den Anteil von Ausschuss oder nachträglich reklamierten Rohren so gering wie möglich zu halten. **„Systembedingt ist das nicht zu 100 Prozent realisierbar"**, erläutert Nils Zimmermann, Geschäftsführer Strategie und Organisation der Westfälischen Kunststofftechnik (WKT). **„Wir sind aber in der Lage, jeden Ausschuss und jedes fehlerhafte Produkt entweder im eigenen Werk oder durch Unterstützung eines Dienstleisters wiederzuverwenden. Dazu regranulieren wir die eingesetzten Kunststoffe hochwertig und lassen sie als Rezyklat wieder in unsere Rohrproduktion einfließen. So wird jedes Gramm Kunststoff bei uns letztendlich zu einem Rohr, und kein Material wird verschwendet. Darüber hinaus können auch bereits eingesetzte Rohre durch uns wieder regranuliert und das Material wiederverwendet werden"**.

Nils Zimmermann, Geschäftsführer Strategie und Organisation der Westfälischen Kunststofftechnik

„Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen wir bereits in einer sehr frühen Innovationsphase", unterstreicht Erwin Mayrbäurl, Leiter der Forschung und Entwicklung bei POLOPLAST. **„Dabei geht es nicht nur um die Reduktion des betrieblichen Material- und Energieeinsatzes, des Abfalls oder die Minimierung des Wasserverbrauches, sondern vielmehr um die Entwicklung nachhaltiger Produkte und Systeme mit hohem Innovationsgrad. Tatsächlich berücksichtigen wir von Beginn an die Rezyklierbarkeit des Endproduktes und die Aspekte der Kreislaufwirtschaft"**.

Erwin Mayrbäurl, Leiter der Forschung und Entwicklung bei POLOPLAST

Wavin als KRV-Mitgliedsunternehmen setzt dabei auf Eigeninitiative, um Nachhaltigkeit und geschlossene Stoffkreisläufe zu fördern. **„Unser Unternehmenszweck, die Lebensqualität auf der ganzen Welt zu verbessern, ist nicht eine Marketingphrase, sondern wird an unseren Standorten mit Leben gefüllt. Ein von uns initiiertes Rücknahmeprogramm sammelt Altkunststoffe von den Baustellen und führt diese dann dem Recycling zu. In der Produktion entsteht daraus z. B. unser Regenwasser-Speicherelement mit einem Kunststoffrecyclinganteil von 100 Prozent. Nur ein Beispiel wie Wavin aktiv Nachhaltigkeit lebt"**, erläutert Wavin Geschäftsführer Michael Schuster.

UMWELT

KRV-EMPFEHLUNGEN AN DIE POLITIK

- Der KRV würde es begrüßen, wenn die Bundesregierung in der geplanten Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes die Förderung geschlossener Stoffkreisläufe sowie die Einrichtung grüner Leitmärkte im Bereich der öffentlichen Beschaffung sicherstellt.
- Öffentliche Auftraggeber müssen bei ihren Projektausschreibungen mit gutem Beispiel voran gehen und nachhaltige Produktlösungen gegenüber konventionellen Alternativen bevorzugen.
- Auf langfristige Investitionsgüter, die der Stärkung und Modernisierung der Infrastruktur dienen, sollten keine zusätzlichen Abgaben oder Steuern erhoben werden.
- Chemisches Recycling sollte als gleichwertiges Verfahren neben dem mechanischen Recycling gefördert werden.

Kreislaufwirtschaft in der Kunststoffrohr-Industrie: Gitterbox zum Sammeln von Kunststoffrohrresten auf der Baustelle

Foto: © HeiSpa/stock.Adobe.com

Nachhaltige Abwassersysteme für eine geplante Nutzungsdauer von über 100 Jahren

Quelle: POLOPLAST GmbH

ARBEIT UND SOZIALES

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Dem demografischen Wandel einschließlich des daraus resultierenden Fachkräftemangels kann nicht allein mit neuen Arbeitsformen, der Automatisierung und dem Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) begegnet werden. Die Verschiebung des demografischen Rahmens, d. h. die sinkende Zahl jüngerer Menschen und die gleichzeitig steigende Zahl älterer Menschen, erhöht vielmehr den politischen Handlungsdruck etwa in Richtung einer qualifizierten Zuwanderung und Weiterbildung. Die Kunststoffrohr-Industrie erkennt an, dass die Ampel-Koalition 2023 eine Gesetzesreform zur Vereinfachung der Fachkräfteeinwanderung beschlossen hat. Angesichts des Fachkräftemangels in Deutschland ist die Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte aus dem Ausland neben einer weiteren Stärkung der innerbetrieblichen Aus- und Weiterbildung unverzichtbar. Es ist erfreulich, dass das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und das Bundesministerium für Bildung und Forschung seit Beginn der Legislaturperiode 2021 eine Reihe von Vorhaben wie die BAföG-Reform oder das Aus- und Weiterbildungsgesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildung umgesetzt haben.

BEITRÄGE DER KRV-MITGLIEDSUNTERNEHMEN

Durch ihre zukunftsorientierte Beschäftigungspolitik tragen die KRV-Mitgliedsunternehmen dazu bei, volkswirtschaftliche Wertschöpfung und Wohlstand in Deutschland zu erhalten. Insbesondere bei der Fortbildung von Mitarbeitern sowie im Gesundheitsmanagement konnten sich unsere Mitgliedsfirmen in den letzten Jahren als Innovationsführer positionieren, wie z. B. die Westfälische Kunststofftechnik (WKT): **„Um unsere Auszubildenden bestmöglich auf zukünftige Aufgaben im Unternehmen vorzubereiten, bieten wir jeden Freitag theoretischen Unterricht in unserer eigenen kleinen Werkschule sowie Weiterbildungen zu Energiescouts an“**, erläutert Tim Lehnardt, Ausbildungsverantwortlicher und Werkslehrer der WKT. Auch das Thema Gesundheit nimmt bei WKT einen zentralen Stellenwert ein: **„Mit verschiedenen Angeboten für unsere Mitarbeiter fördern wir aktiv die Gesundheit unserer Angestellten. Dazu zählen monatlicher Betriebssport in Kleingruppen am Arbeitsplatz, eine umfassende arbeitsmedizinische Betreuung, Gesundheitstage mit wechselnden Gesundheitsthemen wie z. B. dermatologische Untersuchungen während der Arbeitszeit und ein vom Unternehmen subventioniertes Fahrradleasing. Damit unterstützen wir auch zentrale Ziele der Gesundheitspolitik“**, so Thorsten Kattenstein, Geschäftsführer Finanzen und Personal der WKT.

Thorsten Kattenstein, Geschäftsführer Finanzen und Personal der WKT

Die KRV-Mitgliedsunternehmen sind nicht nur führend in den Bereichen Weiterbildung und Gesundheitsmanagement, sondern auch bei der Gewinnung von Fachkräften, wie Aliaxis mit Sitz in Mannheim und 530 Mitarbeitern in Deutschland beweist: **„Die zunehmende Dringlichkeit des Problems eines Fachkräftemangels ist unbestritten. Wir brauchen ambitionierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in allen Bereichen des Unternehmens. Dafür bieten wir als fortschrittliches Unternehmen eine Vielzahl interessanter Aufgaben in innovativer Atmosphäre und mit guten Perspektiven an. Studenten und Studentinnen eröffnen wir, gerade im Rahmen eines dualen Studiums die Möglichkeit, ihre theoretischen Kenntnisse in Technik und Wirtschaft mit wertvoller Praxiserfahrung zu untermauern“**, so Marc Besserer, Geschäftsführer bei Aliaxis. **„Zugleich ergreifen wir proaktiv Maßnahmen, um dem Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken. Dabei setzen wir nicht nur auf externe Rekrutierung, sondern fördern bereits seit Jahrzehnten die qualifizierte Aus- und Weiterbildung im Unternehmen. So startet jedes Jahr eine Vielzahl von Auszubildenden in die Ausbildungsberufe zum Industriekaufmann oder zur Industriekauffrau, Industriemechaniker(-in) oder Mechatro-**

Marc Besserer, Geschäftsführer bei Aliaxis Deutschland

ARBEIT UND SOZIALES

BEITRÄGE ... (FORTSETZUNG)

niker(-in). Zusätzlich bieten wir unternehmensinterne Produktschulungen und praxisorientierte Trainings für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unserer Kunden an", erklärt Marc Besserer.

Im Bereich Fortbildung setzten sich die KRV-Mitgliedsunternehmen wie die Georg Fischer DEKA mit Sitz in Dautphetal (Hessen) seit Langem für eine stärkere Berücksichtigung der Megatrends wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit ein. **„Beispielsweise erlernen Auszubildende zum Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnologen – heutzutage viel über Steuerungs- und Automatisierungstechnik sowie Umweltschutzaspekte. Hierbei liegen uns auch die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen sowie unsere positive Unternehmenskultur am Herzen"**, wie Dr. Annekatren Waldschmidt, Personalleiterin bei Georg Fischer DEKA hervorhebt. Ein gutes Beispiel für die hervorragenden Aus- und Weiterbildungsbedingungen bei Georg Fischer ist nicht zuletzt Uwe Grebe, der einst seine Ausbildung zum Verfahrensmechaniker absolvierte und über verschiedene Stationen im In- und Ausland heute als Geschäftsführer des Unternehmens und als stellvertretender Vorstandsvorsitzender des KRV aktiv ist.

Dr. Annekatren Waldschmidt, Personalleiterin bei Georg Fischer DEKA

Die KRV-Mitgliedsunternehmen setzten sich darüber hinaus aktiv für die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt ein. Ein Beispiel dafür ist das KRV-Mitgliedsunternehmen SIMONA, das 2021 innerhalb kürzester Zeit einem syrischen Flüchtling zunächst den Einstieg in die Materialwirtschaft über eine Leiharbeitsstelle ermöglichte. Nach einer erfolgreichen Einarbeitung und der Weiterbildung zum Fachlageristen hat SIMONA dem neuen Mitarbeiter bereits nach einem halben Jahr einen unbefristeten Arbeitsvertrag angeboten.

Auch Diversität und Chancengleichheit werden in KRV-Mitgliedsunternehmen groß geschrieben. **„In einer Zeit, in der gute Fachkräfte wahre Schätze sind, ist es essenziell, das Unternehmen nach innen und außen hinsichtlich Diversität gut aufzustellen"**, macht Magdalena Dlapka, Produktionsleitung Spritzguss & Fügetechnik bei POLOPLAST, deutlich. **„Das heißt für uns, als Arbeitgeber proaktiv im Arbeitsalltag integrative Maßnahmen zu setzen, wie beispielsweise kostenlose Deutschkurse für Mitarbeitende mit Migrationshintergrund oder Chancengleichheit und Mentoring für Mädchen in technischen Lehrberufen"**.

Magdalena Dlapka, Produktionsleitung Spritzguss & Fügetechnik bei POLOPLAST

Der Fachkräftemangel im Handwerk wird von den Mitgliedsunternehmen wie etwa Wavin auch bei der Entwicklung neuer Produkte berücksichtigt. **„Um die Risiken bei der Hausinstallation und damit einhergehende potenziellen Wasserschäden und zusätzliche Arbeitsstunden zu minimieren, hat Wavin Rohrsysteme entwickelt, die während der Druckprobe fehlerhafte Pressungen durch akustische Signale melden. Der Fachhandwerker kann daraufhin diese Rohrverbindung nachpressen. Schäden werden vermieden und der Bauprozess kann effizient ohne Verzögerungen weitergeführt werden"**, so Wavin Geschäftsführer Michael Schuster.

Insgesamt sind die KRV-Mitgliedsunternehmen entschlossen, ihren Beitrag zur Erreichung der UN-Ziele im Bereich der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik bis 2030 weiter zu intensivieren. Gleichzeitig tragen unsere Unternehmen dazu bei, durch Aus- und Weiterbildung die für die Nachhaltige Transformation benötigte Fachkräftebasis in Deutschland zu stärken.

Verantwortung beginnt bei den eigenen Mitarbeitern, Aufklärung über gesundheitlichen Belastungen und Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz.

KRV-EMPFEHLUNGEN AN DIE POLITIK

- Die Kunststoffrohr-Industrie benötigt insb. deutlich mehr Nachwuchskräfte in technischen Studiengängen (Betriebswirtschaftslehre - Schwerpunkt Industrie) und Ausbildungsberufen (Industriemechaniker, Mechatroniker). Dafür müssen neue Berufsfelder schneller vom Bundesinstitut für Berufsbildung in Zusammenarbeit mit den Unternehmen und Wirtschaft in neue Ausbildungsordnungen überführt und vom Bund-Länder-Koordinierungsausschuss Ausbildungsordnungen/Rahmenlehrpläne angenommen werden.
- Politik und Wirtschaft muss es in einer gemeinsamen Anstrengung gelingen, verstärkt junge Menschen für eine berufliche bzw. technische Ausbildung zu gewinnen.
- Das in diesem Jahr beschlossene Fachkräfteeinwanderungsgesetz muss schnell durch die vollziehenden Behörden umgesetzt werden – dazu zählen die schnelle und unbürokratische Ausstellung einer Arbeitserlaubnis für Flüchtlinge und die Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen.

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11151-2309-1615

Kunststoffrohrverband e.V.
Münsterstraße 5, Haus 2a
59065 Hamm

Telefon: +49-(0)2381/97 55 98-0
E-mail: info@krv.de

www.krv.de

Ihre Ansprechpartner
Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Markus Hartmann
markus.hartmann@krv.de

Projektmanager
Technik/Hochschulen
Dipl.-Ing. Andreas Redmann
andreas.redmann@krv.de

EU Transparenzregister ID 072774045378-70
Lobby-Register des Deutschen Bundestages
ID R001014

Impressum:
Herausgeber: Kunststoffrohrverband e.V.
Münsterstraße 5, Haus 2a, 59065 Hamm
Stand: September 2023
Redaktionelles Konzept: www.hbpa.eu
Gestaltung, Satz und Herstellung: www.addc.de
Illustrationen: BvC Design
Titelbild: ©Romolo Tavani/stock.adobe.com